



Die „Alte Post“ – In fünf Worten Authentizität, Respekt, Kultur, Tradition, Innovation

Als ich vor 30 Jahren mit der Bewirtschaftung der traditionsreichen „Alten Post“ begann, stellte ich meine Bemühungen unter das Motto:

**Ein Stil – eine Ambiance,
sympathisch – badisch!**

Doch bald wurde mir klar, dass Freundlichkeit, Atmosphäre und Stil basieren müssen auf mehr als nur dem Streben nach Befriedigung gepflegter Genüsse, dass Zufriedenheit der Gäste mehr als ein Dankeschön. Ich lernte, dass meine Arbeit ein sittliches Fundament braucht, auf dem ich die traditionsreiche Gastlichkeit der „Alten Post“ neu begründen konnte. Auch höchste Ansprüche an eine kreative Küche und Perfektion in der Hotellerie bleiben „anspruchlos“, wenn sie den wahren Interessen der Zeit nicht gerecht werden.

Gerade die Geschichte der „Alten Post“ ist dafür beispielhaft: Begründet aus den handfesten Interessen einer Posthalterei geriet ihre Gastronomie mit dem Aufkommen der Eisenbahn in die Krise. Das Gasthaus wurde geschlossen. Nach vielen vergeblichen Bemühungen um ein Wiederaufleben des Gasthauses war es erst wieder die Euphorie des aufkommenden Autotourismus, die der „Alten Post“ in der Mitte dieses Jahrhunderts eine sinnvolle, vermeintlich „autogerechte“ Aufgabe gab. Die sehr kurze Blüte des ehemaligen „Euromotels Alte Post“ belegt aber mit aller Deutlichkeit die Kurzsichtigkeit bei der einseitigen Präferenz des Autotourismus. In unserem Bemühen um die Beliebung dieser traditionsreichen Stätte Markgräfler Gastlichkeit stoßen wir immer wieder auf „Altlasten“ jenes sorglosen „Fortschritts“.

Die optimistische Gewissheit, solche Fehlentwicklungen mit Phantasie und Tatkraft überwinden zu können, sowie die Sensibilität für Umweltprobleme der Gegenwart und Risiken in der Zukunft motivierten uns zur ökologischen Bestandsaufnahme und zur Formulierung unserer Umweltsätze.

Der Prozess dieser Bewusstwerdung, der Weg zu unserem heutigen Wissen und Handeln war aber auch begleitet von weiteren Erfahrungen und Erkenntnissen, die weit über das ökologische Konzept hinausgehen – es sei denn, man betrachtet „vernetztes Denken und Handeln“ sowie „Kommunikation als Lust- und Lebensprinzip“ als andere Seite der gleichen Medaille.

Wir haben jedenfalls gelernt, dass man den wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit ohne Zusammenarbeit in allen denkbaren Bereichen, ohne Vernetzung mit Kollegen und Lieferanten, aber auch ohne Einbeziehung des Gastes in eine verantwortungsvolle Tourismus-Strategie nicht gewachsen ist. Von dem gleichen Baum fällt natürlich auch die Erkenntnis, dass die in diesem Sinne notwendige Kommunikation zugleich der

wesentliche Beitrag für das Wohlbefinden der Gäste in unserem Hause ist. Wir setzen daher alles daran, die „Alte Post“ nicht nur ökologisch zu bewirtschaften, sondern unser Gastronomie-, Seminar- und Freizeitangebot durch das Zurückdrängen des sprachlosen Tourismus-Konsums zu stärken. Verwöhnende Gastlichkeit entsteht im menschlichen Miteinander, fröhlichen Beieinander und durch Rücksicht aufeinander.

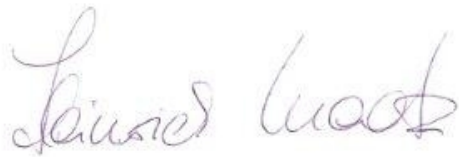
Mit Freude sehen wir das für unsere Kinder. Erkenntnisse, die ich mir in den letzten 30 Jahren erst aneignen und lernen durfte – selbstverständlich sind: Mit sensiblen Ressourcen und ökologischen Lebensmitteln achtsam umzugehen. Durch unsere vielen kleinen Maßnahmen fühlen wir uns auch mit unseren Mitarbeitern in unserem Umfeld wohl. Das bestärkt uns den eingeschlagenen Weg mit Begeisterung weiterzugehen.

Unter dem heutigen Motto

„Die Kunst der Gastfreundschaft“

sind die nachfolgenden Informationen ein Gemeinschaftswerk,
zu dem wir uns gerne bekennen.

Ihr

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Klaus Woot". The ink is light grey or blue.